

Präventions- konzept



Stand

Mai 2024

Das Präventionskonzept der Thomas-Mann-Schule beinhaltet Maßnahmen zur **Gewaltprävention** und Maßnahmen zur **Sucht-** und **Sexualprävention**. Ziel der Maßnahmen ist die Förderung der Selbst- und Sozialkompetenzen der Schülerinnen und Schüler. Der Schaffung eines angenehmen Schulklimas wird eine zentrale Bedeutung beigemessen. Die Maßnahmen finden auf der Schul-, der Klassen- und der Personenebene statt. In die Präventionsarbeit werden Eltern und Schülerinnen und Schüler eingebunden. Eine Vernetzung mit Experten, im Besonderen mit der Schulsozialarbeit, der Polizei und weiteren Netzwerkeinrichtungen ist unerlässlich.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	2
1. Präventionsradar und Präventionsrat	4
1.1 Gründung eines Präventionsrates	4
2. Gewaltprävention.....	5
Gewalt in der Schule	5
2.1 Maßnahmen zur Gewaltprävention	6
2.1.1 Gestaltung der Umgebung.....	6
2.1.2 Schulklima.....	7
2.1.3 Weiterbildung der Lehrkräfte und der Schulsozialpädagogin	8
2.1.4 Projekte	9
Thema Cybermobbing.....	9
Bus-Scouts.....	9
Verkehrssicherheitstraining.....	9
Niedrigseilgarten.....	9
Prävention zu Extremismus und politisch motivierte Kriminalität	10
2.1.5 Beratung und Schulsozialarbeit	10
2.1.6 Time-out-Raum.....	12
Häufige Unterrichtsstörungen	12
Das Dilemma des Lehrers	12
Die Verhaltensregeln der Thomas-Mann-Schule	13
Einhaltung der Regeln.....	13
2.1.7 Gewaltpräventionskonzept im Rahmen des Religions-/Werte und Normenunterrichts	13
2.1.8 Streitschlichter	14
2.1.9 WPK ES.....	14

Präventionskonzept

2.2	Maßnahmen bei Gewaltvorfällen.....	14
2.2.1	No Blame Approach (NBA).....	15
2.2.2	MIT- Mobbing Interventions-Team.....	15
2.2.3	Massive Gewalthandlungen unter Schülerinnen und Schülern bzw. gegen Lehrkräfte	16
	Sofortmaßnahmen durch die Lehrkraft und die Schulleitung	16
	Die Betreuung von Betroffenen.....	16
	Pädagogische Maßnahmen.....	16
3	Suchtprävention	17
3.1	Suchtprävention im Unterricht.....	17
3.2	Suchtprävention durch Schulsozialarbeit	17
	Schüler für Schüler	17
	Zusammenarbeit mit dem Lukas Werk	17
	„KlarSicht-Mitmach-Parcours“	18
4	Sexualprävention.....	18
4.1	Sexualprävention im Unterricht	18
4.2	Sexualprävention in Projekten der Schulsozialarbeit	18
4.2.3	Elternschaft lernen	18
4.2.4	Sexualpädagogische Projekte	18
4.2.5	Umgang mit sexuellen Grenzverletzungen.....	19
5	Ausblick und Ideensammlung	19

1. Präventionsradar und Präventionsrat

Im Schuljahr 2019/20 nahm die Thomas-Mann-Schule erstmals an der empirischen Studie „Präventionsradar“ teil, die wir nun jährlich durchführen. Die Ergebnisberichte sichten das Beratungsteam und die Schulleitung gemeinsam. In einer Schulvorstandssitzung werden die potenziellen Handlungsbereiche vorgestellt und erste Präventionsmöglichkeiten abgeleitet. Durch die regelmäßige Teilnahme erhoffen wir uns, dass sich die Präventionsarbeit stärker an die tatsächlichen Bedürfnisse unserer Schülerinnen und Schüler anpassen kann. Weiterhin erhalten wir durch die Ergebnisse einen Überblick über gesundheitsrelevante Verhaltensweisen der Schülerinnen und Schüler.

Schwerpunktt Themen der Befragungen der letzten Jahre waren das „Wohlbefinden in der Schule“, „Gesundheitskompetenz“, „Bewegung“ und die „Veränderung der Lebenslage durch die Pandemie“. Durch gezielte Projekte und Aktionen (Projektstage, Projektwoche, AGs, WPKs, Sportangebote usw.) gelang es uns, zielgerichtete Präventionsangebote zu schaffen.

Neben den jährlich wechselnden Schwerpunktt Themen werden die Schülerinnen und Schüler in jeder Befragung auch zur körperlichen und psychischen Gesundheit, Medienkonsum, Gewalterfahrungen, Mobbing erfahrung und Substanzkonsum befragt. Das ermöglicht uns positive oder negative Tendenzen zu erkennen. Durch den Vergleich zur Gesamtstichprobe (15.000 Schülerinnen und Schüler aus 14 deutschen Bundesländern) können wir das Verhalten und Befinden unserer Schülerinnen und Schüler einordnen.

1.1 Gründung eines Präventionsrates

Das vorliegende Präventionskonzept ist Grundlage unserer Arbeit. Prävention sollte ein kontinuierlicher und wiederkehrender Bestandteil des Schuljahres sein. Die Ergebnisse aus dem jährlichen Präventionsradar zeigten deutlich, an welchen Stellen unsere Präventionsarbeit schon gut „wirkt“ und wo noch großer Handlungsbedarf besteht.

Um die unterschiedlichen Akteure in der Prävention zu vernetzen, wurde im Herbst 2021 ein Präventionsrat gegründet.

Mitglieder des Präventionsrates sind:

- Eltern und Erziehungsberechtigte
- Schülerinnen und Schüler,
- Lehrkräfte (NW, Sport, Hauswirtschaft),
- Präventionsfachkräfte (Polizei, Lukas Werk, LK Northeim/ Jugendschutz)
- Schulsozialarbeit und Beratungsteam,
- Schulleitung,
- Mobbing-Interventions-Team

Präventionskonzept

In diesem Gremium sollen alle bestehenden Angebote für das nächste Schuljahr geplant und neue Projekte initiiert werden. Von der Mitarbeit der Präventionsfachkräfte erhoffen wir uns neue Ideen und fachliches Wissen.

In der Zusammenarbeit mit den Eltern erhalten diese einen Einblick in bestehende Angebote, Informationen zu den aktuellen Ergebnissen der Befragung und die Möglichkeit durch eigene Ideen das Schulleben aktiv mitzugestalten.

Die Bedürfnisse und Wünsche der Schüler ermöglichen uns Projekte so zu gestalten, dass diese von den Schülerinnen und Schülern besser verstanden und akzeptiert werden.

Langfristig hat der Präventionsrat das Ziel, die systemische Präventionsarbeit noch facettenreicher und adressatengerechter zu gestalten und neue gesellschaftliche Entwicklungen (u.a. digitale Herausforderungen) frühzeitig in den Blick zu nehmen.

2. Gewaltprävention

Gewalt in der Schule

Die Erscheinungsformen von Gewalt in Schulen sind vielfältig. Sie reichen von Disziplinlosigkeit im Unterricht, verbalen und körperlichen Attacken gegenüber Schülern und Lehrkräften, Mobbing, Cybermobbing, Regelverletzungen, Zerstören von Schuleigentum und Diebstahl bis hin zu Raub und Erpressung.

Diese vielfältigen Erscheinungsformen von Gewalt an Schulen können nur mit einem sehr allgemeinen Gewaltbegriff definiert werden. Diese Definition ist jedoch zugleich Grundlage für die weiteren Ausführungen im vorliegenden Präventionskonzept. In Anlehnung an den Jugendforscher Klaus Hurrelmann definieren wir schulische Gewalt als "das Spektrum von vorsätzlichen Angriffen und Übergriffen auf die körperliche, psychische und soziale Unversehrtheit, also Tätigkeiten und Handlungen, die physische und psychische Schmerzen oder Verletzungen bei Schülern und Lehrern innerhalb und außerhalb des Unterrichtsbetriebes zur Folge haben können."¹ Gewalt an Schulen umfasst auch Aktivitäten, die auf Beschädigung von Gegenständen im schulischen Raum gerichtet sind." Beleidigungen, Intrigen und soziale Isolation sind ebenso einbezogen.

¹ Klaus Hurrelmann, Heidrun Bründel: Gewalt an Schulen. Pädagogische Antworten auf eine soziale Krise. Beltz Verlag 2007

2.1 Maßnahmen zur Gewaltprävention

Die Schule ist nach dem Elternhaus die wichtigste Sozialisierungsinstanz für Kinder und Jugendliche. Aus diesem Grund ist es in Schule besonders wichtig, dass sie verlässliche Abläufe und förderliche Beziehungen erfahren. Um diese Erfahrungen machen zu können, ist es uns an der Thomas-Mann-Schule besonders wichtig, dass unsere Schülerinnen und Schüler vielfältige Bewegungs- und Kommunikationsmöglichkeiten nutzen. Des Weiteren fördern wir ihre demokratische Teilhabe an vielen schulischen Entscheidungsprozessen.

Im September 2022 haben wir eine besondere Form einer Projektwoche, einen Schulhackathon, durchgeführt. Dabei sind circa 60 Projektideen von den Schülerinnen und Schülern entwickelt und festgehalten worden, die die Schule schöner und lebenswerter machen sollen. Von diesen Ideen sind Stand 2024 bereits die Hälfte umgesetzt. U.a. sind neue Bewegungsanlässe und Unterrichtsinhalte geschaffen (Aufbau eines Soccercourts, Entwicklung eines Schulgartens), Freizeitgestaltungen umgesetzt (z.B. Pausenradio) und Aufenthaltsräume ausgestattet worden (Renovierung des Freizeitraume; neue Sitzmöbel für die Schülerbücherei).

Die Schülerinnen und Schüler lernen im Rahmen der Projekte ihre Selbstwirksamkeit kennen und entwickeln Kompetenzen, wie Kritikfähigkeit, Problemlösungsstrategien, kreatives Denken und partizipatives Verhalten. Gefördert werden so einerseits wichtige Facetten der Gewaltprävention und andererseits solche die im Zeichen von Bildung für nachhaltige Entwicklung stehen.

2.1.1 Gestaltung der Umgebung

Das Schulgebäude ist hell und freundlich, zum großen Teil durch die Arbeit der Schülerinnen und Schüler, gestaltet. An den Wänden werden Schülerarbeiten in wechselnden Ausstellungen präsentiert.

Der Schulhof bietet mit einem Trampolin und einem Reck die Möglichkeit, sich körperlich zu betätigen. Ein Soccercourt und Tischtennisplatten ergänzen die Bewegungsmöglichkeiten.

Sitzecken und Sitzgruppen, die aber einsehbar sind, können von den Schülerinnen und Schülern für Gespräche genutzt werden. Auch in den Innenhof können sich die Schülerinnen und Schüler, nach Absprache mit einer Lehrkraft, zurückziehen.

In regelmäßigen Sitzungen der Schülerversammlung werden die Schülerinnen und Schüler ermutigt, eigene Vorschläge zur Gestaltung der Schulumgebung zu machen, die nach Prüfung auf Realisierbarkeit auch umgesetzt werden.

2.1.2 Schulklima

In unserer Schule achten wir auf ein Schulklima, das von Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft geprägt ist, sodass sich jede Schülerin/ jeder Schüler aufgenommen, willkommen und sicher fühlen kann. Damit die Lehrkräfte entsprechend auf ihre Schülerinnen und Schüler eingehen können, wird zu Beginn eines jeden Schuljahres, besonders im 5. Jahrgang, in einer pädagogischen Konferenz intensiv über die Fördermaßnahmen, Nachteilsausgleiche und Hilfsangebote gesprochen. So ist gewährleistet, dass die Schülerinnen und Schüler sich von Beginn an unterstützt und gesehen fühlen. Dieses Gefühl der Wertschätzung trägt maßgeblich zu einem freundlichen Verhalten bei.

Lions Quest

Unser Ziel ist es, die Persönlichkeitsentwicklung jeder Schülerin und jedes Schülers positiv zu begleiten und das Selbstwertgefühl zu stärken. Gleichzeitig wollen wir die Position jedes Kindes innerhalb der (Klassen)-Gemeinschaft stärken. Ein fairer Umgang miteinander und Respekt sich selbst und anderen gegenüber sollen helfen, Konflikte gewaltfrei zu lösen. Das Programm „Lions-Quest -Erwachsen werden“ kann unserer Ansicht nach einen wertvollen Beitrag dazu leisten und soll besonders in den Klassen 5, 6 und 7 von den Klassenlehrkräften unterrichtsbegleitend eingesetzt werden.

„Pimp your Town“- Das Planspiel zur Kommunalpolitik

Im Februar 2022 nahmen unsere Schülerinnen und Schüler an diesem Planspiel teil. Gemeinsam mit der Oberschule Northeim erlebten sie dabei, wie Kommunalpolitik funktioniert. Sie bildeten „Fraktionen“, spielten „Ausschüsse“ nach und diskutierten in einer „Ratssitzung“, unter Leitung des Bürgermeisters, ihre Anliegen. Die Beschlüsse wurden dem Northeimer Stadtrat übergeben. Im Februar 2024 erfolgte eine weitere Einladung des Bürgermeisters. Unsere Schülerinnen und Schüler hatten die Möglichkeit zu überprüfen, welche ihrer Ideen bereits in der Stadt Northeim umgesetzt wurden. An den Themen Stadtentwicklung, Sportangebote, Sportstätten, Mobilität und Freizeitangebote wurde weitergearbeitet. Wir sind sehr dankbar, dass wir über unsere engagierte Stadtjugendpflegerin immer wieder die Möglichkeit haben, an solchen Projekten teilzunehmen. Sie ermöglichen unseren Schülerinnen und Schülern aktiv ihre Lebenswelt zu gestalten und Teilhabe zu erleben. Eine Mitarbeit und Anbindung an das jugendpolitische Gremium „Jugendbeirat“ ist für unsere Schülerinnen und Schüler zu jeder Zeit möglich.

Klassenrat

Bereits in der Einführungswoche in der Klassenstufe 5 wird mit dem Sozialkompetenztraining begonnen, denn hier werden die Grundlagen für das weitere Miteinander gelegt. Das Mobbing-Interventions-Team (M-I-T) und das Beratungsteam (Beratungslehrerin und Schulsozialpädagogin) stellen sich vor.

Präventionskonzept

Letzteres führt ein Teamtraining durch und stellt das Beratungsangebot vor. Nach den ersten Tagen der Orientierung werden mit den Schülerinnen und Schülern Klassenregeln erarbeitet.

Ein weiterer Schritt ist die Einführung des Klassenrats. Diese Methode ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, ihr Zusammenleben zu gestalten, Anliegen und Probleme zu diskutieren und Kommunikationsfähigkeiten zu erwerben. Im Klassenrat üben sie von klein auf, demokratisch zu handeln, Probleme zu lösen und Mehrheitsmeinungen zu achten. Das Material zur Einführung dieser Methode wird über beta - Die Beteiligungsagentur GbR bezogen.

Patenschaften

Für die neuen 5. Jahrgänge werden Patenschaften eingerichtet. Schülerinnen und Schüler des 6. Jahrgangs übernehmen die Betreuung der „Neuen“. Sie begleiten die „Neuen“ in den Pausen, zeigen ihnen die Räume und sind Ansprechpartner für alle Fragen.

Aufsichtsführung

In allen großen Pausen wird selbstverständlich die Aufsicht durch die Lehrkräfte gewährleistet. In der zweiten großen Pause werden die Lehrkräfte durch Schüler der 10. Jahrgangsstufe im Gebäude unterstützt.

Pausenangebote

- Pausenradio
- Schülerkiosk
- In Planung: Schulbücherei als „Ruheangebot“
- Freizeiträume (Tischfußball, Gesellschaftsspiele, gemütliche Sitzecke)
- Tägliche Sportangebote in einer großen Pause
- In Planung: offene Sportangebote in der Mittagspause (Kleingeräteausleihe)
- Kickertische in der Pausenhalle

2.1.3 Weiterbildung der Lehrkräfte und der Schulsozialpädagogin

Das Kollegium und insbesondere die Schulsozialpädagogin und die Beratungslehrerin bilden sich im Themenbereich der Prävention regelmäßig fort. Aktuelle Erkenntnisse aus diesen Fortbildungen wird dem Kollegium auf einer zeitnahen Dienstbesprechungen mitgeteilt. Darüber hinaus sind alle Kolleginnen und Kollegen der Thomas-Mann-Schule verpflichtet, die Fortbildung „Lion's Quest –Erwachsen werden“ zu besuchen.

Im Sommer 2018 wurde der Kollege **Marc Feike** zur „**Fachkraft zur Gewaltprävention**“ ausgebildet. Seine Expertise wird anlassbezogen verwendet, wenn es zu massiven Konflikten kommt. Im erhöhten Bedarfsfall wird eine Arbeitsgemeinschaft am Nachmittag angeboten, um langfristig präventiv zu wirken.

2.1.4 Projekte

Thema Cybermobbing

Medien und soziale Kompetenzen werden in einer Präventionsveranstaltung mit der Polizeiinspektion Northeim und dem Lukas-Werk Northeim geschult. Dabei reflektieren die Schüler der 5. und 6. Klassen ihr Nutzungsverhalten bezüglich ihres Smartphones und erhalten Informationen zu Cybermobbing und möglichen Hilfssystemen. Im Informatikunterricht wird ab der 6. Klasse der Film „Verklickt“ sowie interaktive Einheiten, z.B. von der Seite „sheeplive.eu“, eingesetzt, um die Schüler für die Themen Cybermobbing, Passwortsicherheit und Fake-Profile zu sensibilisieren.

Bus-Scouts

Bus-Scouts sind Jugendliche, die freiwillig für ein besseres Miteinander in den Bussen und/oder an den Bushaltestellen sorgen. Sie gehen ihren Mitschülerinnen und Mitschülern gegenüber mit gutem Beispiel voran und sorgen für mehr Zivilcourage bei sich und anderen. Dadurch wird die Sicherheit an den Bushaltestellen und in den Bussen vergrößert, es gibt nachgewiesen weniger Verletzungen durch Rängeleien und Auftreten von Vandalismus.

An der Thomas-Mann-Schule wurden bereits seit 2008 Bus-Scouts ausgebildet. Sie werden von eigens dafür geschulten Trainern aus den Busunternehmen und von der Polizei vorbereitet. Für das Projekt verantwortlich sind der Zweckverband Verkehrsverbund Süd-Niedersachsen (ZVSN) und die Schulsozialarbeit. Die Ausbildung schließt mit der Übergabe der Ausweise und Zeugnisse sowie einer Vorstellung der Bus-Scouts vor den fünften Klassen ab. Momentan ruht die Ausbildung, da der ZVSN wegen Personalnot keine Busfahrer, die als Trainer fungieren, zur Verfügung stellen kann.

Verkehrssicherheitstraining

Seitens der Polizeiinspektion Northeim wurden wir in den vergangenen Jahren mit dem 5. Jahrgang zu einem Verkehrssicherheitstraining eingeladen. Bei diesem Training erhalten unsere Schülerinnen und Schüler wichtige Informationen zum Verhalten im Bus, dem Bremsweg und dem „Toten Winkel“. Durch praktische Übungen im Bus und am LKW ermöglicht uns die Verkehrssicherheitsberaterin der Polizei so realistische Einblicke in Gefahrensituationen. Wir hoffen, dass wir in Zusammenarbeit mit der Polizei, dieses Angebot fortsetzen können.

Niedrigseilgarten

Der Thomas-Mann Schule steht der Niedrigseilgarten der Berufsbildenden Schulen für eine regelmäßige Nutzung zur Verfügung. Da die letzte Fortbildung für das Kollegium bereits lange zurückliegt, ist eine zeitnahe Auffrischung dieser Fortbildung angedacht. Diese ist notwendig, um den sicheren Umgang mit den Geräten anzuleiten und verschiedene Übungen zur Bildung der Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit durchzuführen.

Der Niedrigseilgarten bietet aufgrund seiner vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten viele Chancen für eine umfangreiche Persönlichkeitsentwicklung. Soziale Kompetenz wird durch die

Präventionskonzept

Förderung der Kooperations- und Konfliktfähigkeit entwickelt und verstärkt. Durch die charakteristischen Handlungsmöglichkeiten des Niedrigseilgartens lernen die Schülerinnen und Schüler auf spielerische Art und Weise gemeinsam, eine Aufgabe zu lösen oder ein Hindernis zu überwinden. Dabei lernen sie, mit anderen Schülerinnen und Schülern zu kommunizieren, zu diskutieren und mit einem Konflikt oder einem Misserfolg umzugehen. Aus diesen Gründen leistet die Arbeit im Niedrigseilgarten einen großen Beitrag zur Gewaltprävention.

Prävention zu Extremismus und politisch motivierte Kriminalität

Im Schuljahr 2024/25 starten wir mit Workshops zum Thema „Radikalisierung“ in den Jahrgängen 9 und 10. Diese Workshops wurden vom Staatsschutzkommissariat entwickelt und haben zum Ziel, politisch motivierter Kriminalität vorzubeugen. Die Schülerinnen und Schüler erhalten von der Staatsschutz-Fachkommissarin Erklärungen und Einblicke in „Rechts“, „Links“ und „Ausländische Ideologien“ und deren Einordnung. Mit dem Film „Radikal“ und einem Vortrag werden die Schülerinnen und Schüler für Radikalisierungsmechanismen sensibilisiert und erhalten Informationen zu Ausstiegsmöglichkeiten. Weiterhin erhalten die Schülerinnen und Schüler Infos zu strafbaren WhatsApp-Stickern und weiteren politisch motivierten Straftaten.

CTC - Northeim macht Prävention „Gemeinsam handeln – Kriminalität vorbeugen“

Bereits 2018 nahm die Thomas-Mann-Schule an der CTC- Befragung in der Kommune teil. In der Befragung wurden Risikofaktoren für Kinder- und Jugendliche analysiert, um anschließend Präventionsaktivitäten der Kommune zielgenauer zu steuern und Schutzfaktoren zu entwickeln.

Im Frühjahr 2024 hatten wir die Möglichkeit, an einer weiteren CTC-Befragung zum Thema „Radikalisierung“ teilzunehmen. Auch in dieser Erhebung wurden Risikoindikatoren, wie Dissozialität, Vorurteile, Intoleranz, Identitätsprobleme, Ideologie und Extremismus, erfragt. Erste Ergebnisse zeigen, dass es einen Anstieg bei den Belastungsfaktoren gibt, die Radikalisierung und extremistische Einstellungen bei unseren Jugendlichen sehr begünstigen. Die Auswertung der Daten erfolgt durch die Friedrich-Schiller-Universität Jena und wird durch den Landespräventionsrat Niedersachsen und das Landesprogramm für Demokratie und Menschenrechte unterstützt. Sobald die Daten vorliegen, wird eine Lenkungsgruppe und ein multiprofessionelles Gebietsteam, Präventionsprojekte den beteiligten Schulen vorschlagen.

2.1.5 Beratung und Schulsozialarbeit

Alle Schülerinnen und Schüler, Eltern sowie die Lehrkräfte der Thomas-Mann-Schule haben die Möglichkeit, das Beratungs- und Mediationsangebot zu nutzen.

Präventionskonzept

Zum Beratungsteam gehören Frau Briegert (Beratungslehrerin), Herr Lütjen und Frau Steffens (Schulsozialpädagogin). Die Grundzüge der Beratung sind im Beratungskonzept beschrieben. (<http://www.tms-northeim.de/downloads/beratungskonzept.pdf>)

Das Beratungsteam vergibt zeitnah Beratungstermine.

Im wöchentlichen Austausch werden im Beratungsteam Beratungsanlässe besprochen und reflektiert. In regelmäßigen Gesprächen mit der Schulleitung werden Präventionsprojekte entwickelt und überarbeitet sowie aktuelle Problemfelder besprochen.

Mediation/ Täter-Betroffenen-Ausgleich

Zu Konflikten kann es immer kommen, wichtig ist, wie man dann damit umgeht.

Unser Ziel ist es, zu einer „win-win-Lösung“ zu gelangen. Das bedeutet, dass eine Lösung des Konfliktes gefunden wird, die von den Parteien gleichermaßen als gerecht empfunden wird.

Bei diesen Konfliktlösungen wird ein Täter-Betroffenen-Ausgleich angestrebt, d.h. dass der Täter die/den Betroffene/n für die begangene Tat entschädigt, materiell bei Sachbeschädigungen und sozial, z.B. durch eine Einladung oder eine kleine Aufmerksamkeit.

Zusammenarbeit mit Polizei, Jugendamt, Kinderschutzbund, Netzwerk „Jugendschutz – und Du?“

Die Thomas-Mann-Schule pflegt eine enge Zusammenarbeit mit Institutionen und Einrichtungen, wie z.B. der Polizei, dem Jugendamt, dem Kinderschutzbund und dem Netzwerk „Jugendschutz – und Du?“.

Der Präventionsbeauftragte der Polizei unterstützt im Bedarfsfall die Schule in den unterschiedlichsten Problemlagen, wie z.B. Gewalt in der Klasse, Konflikte unter den Schülerinnen und Schülern, strafrechtliche Einordnung von Gewalttaten, etc.

Gemeinsame Projekte zur Gewaltprävention (Mobbing, Cybermobbing, Verbesserung der Konfliktfähigkeit, etc.) werden ebenfalls initiiert.

Das **Jugendamt**, der **erzieherische Jugendschutz** des Landkreises Northeim und der **Kinderschutzbund** werden u.a. zur Unterstützung bei der Bewältigung von Krisensituationen von Schülerinnen und Schülern sowie für den Abbau von Kommunikationsblockaden fallbezogen kontaktiert. Die **Familienberatungsstelle** Northeim wird den Schülerinnen, Schülern und Erziehungsberechtigten ebenfalls als Anlaufstelle angeboten.

Ein standardisierter Ablauf zur Meldung von **Kindeswohlgefährdung** wird in der Thomas-Mann-Schule genutzt. Um solche schwierigen Situationen gut einschätzen zu können, arbeitet die Thomas-Mann-Schule dann mit einer Kinderschutzbundfachkraft (IEF) zusammen.

Im Landkreis Northeim arbeitet der erzieherische Kinder- und Jugendschutz des Landkreises, das Präventionsteam der Polizeiinspektion Northeim und die Suchtberatungsstelle der Lukas-Werk Gesundheitsdienste GmbH als Netzwerk „Jugendschutz – und Du?“ seit vielen Jahren

zusammen, um fortlaufend für die Einhaltung der Bestimmungen des Jugendschutzgesetzes zu sensibilisieren. Das Netzwerk informiert die Thomas-Mann-Schule regelmäßig zu aktuellen jugendschutzrelevanten Themen mit Elterninfobriefen und digitalen Elternabenden. Themen dieser „Online Elternabende“ sind z.B. „Konsumtrends bei Jugendlichen – Pillen, Vapes und Co“, „Medien im Jungendalter“, „Alkohol? Weniger ist besser!“ oder „Let’s Talk about Porno“. Die Briefe und Einladungen zu den Veranstaltungen werden in der Schule und auf der Homepage der Thomas-Mann-Schule veröffentlicht und beworben. Die Kolleginnen und Kollegen des Netzwerks beraten und unterstützen die Thomas-Mann Schule und sind im Präventionsrat der Schule vertreten.

Die Netzwerkarbeit ist eine zentrale Aufgabe der Schulsozialarbeit. Sie soll als Schnittstelle zwischen Schule und den genannten Institutionen und Einrichtungen fungieren.

2.1.6 Time-out-Raum

Häufige Unterrichtsstörungen

In vielen Schulklassen aller Schulformen gibt es Schülerinnen und Schüler, die häufig den Unterricht stören. Der Unterricht verliert dadurch an Schwung, Tiefe und Qualität. Es kommt zu einem 'stop and go'-Unterrichtsgeschehen, wo ein Unterrichtsfluss nötig wäre.

Die Folgen sind langdauernd, schwerwiegend und negativ.

Davon betroffen sind alle: Lehrkräfte, lernbereite und die häufig störenden Schülerinnen und Schüler.

Es entstehen Probleme in den Bereichen:

- Motivation (Lernbereitschaft)
- Konzentration (Lernfähigkeit)
- Emotionen (Wut, Ärger, Enttäuschung, Langeweile)
- Einstellungen zur Gemeinschaft (soziale Beziehungen leiden)
- Leistungen (Lernergebnisse)
- Selbstwertgefühl
- Frustrationstoleranz
- emotionale Reife - Persönlichkeitsentwicklung

Das Dilemma des Lehrers

Die Lehrkraft kann nicht gleichzeitig die lernbereiten Schülerinnen und Schüler unterrichten und zunehmend lautere Störungen ignorieren, diese zunehmend drastischer reglementieren und mit den häufig störenden Schülerinnen und Schülern immer wieder über die Unterrichtsstörungen verhandeln.

Das Time-out-Raum-Programm eröffnet in dieser schwierigen Lage pädagogisch sinnvolle und funktionierende Alternativen für das Kollegium.

Die Verhaltensregeln der Thomas-Mann-Schule

- Jede Schülerin und jeder Schüler hat das Recht ungestört zu lernen.
- Jede Lehrkraft hat das Recht ungestört zu unterrichten.
- Jeder muss die Rechte der anderen respektieren.

Einhaltung der Regeln

Wer bei einer deutlichen Störung des Unterrichtsflusses nach einer ausdrücklichen Ermahnung nicht einlenkt, muss in den Time-out-Raum gehen. In der Klasse kann dann weitergearbeitet werden. Die Schülerin oder der Schüler muss sich im Time-out-Raum überlegen, wie sie/er es demnächst im Rahmen der Klassenregeln schaffen kann, das Problem zu vermeiden oder zu lösen. Eine Lehrkraft unterstützt die Schülerinnen und Schüler im Time-out-Raum bei deren Problemlösung. Es wird ein Rückkehrplan erstellt und eine Vereinbarung getroffen. Tritt nach mehrmaligen Besuchen keine Verhaltensänderung ein, wird der Einzelfall durch Klassenlehrkraft, Schulsozialpädagogin oder Beratungslehrerin genauer untersucht.

2.1.7 Gewaltpräventionskonzept im Rahmen des Religions-/Werte und Normenunterrichts

Der Religions- bzw. Werte und Normen-Unterricht wird an unserer Schule konfessionsübergreifend im Klassenverband unterrichtet. Probleme, die innerhalb der Klasse auftreten, können so besser aufgefangen werden. Die Besonderheiten der verschiedenen Religionen werden gemeinsam behandelt und nicht nach Konfessionen getrennt. So wird den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gegeben, sich ganz unmittelbar mit den andersdenkenden und glaubenden Mitschülerinnen und Mitschülern auszutauschen und Missverständnissen vorzubeugen.

In der 5. und 6. Klasse wird dieser Unterricht, wenn möglich, von der Klassenlehrkraft unterrichtet. Folgende Eckpunkte bilden das schuleigene Curriculum ab:

- 5. Klasse:** Kennenlernfahrt zur Stärkung der Klassengemeinschaft, gerne in eine religiöse/christliche Unterkunft (z. B. Burg Bodenstein Leinefelde-Worbis, Flambacher Mühle Clausthal-Zellerfeld, Kolping Ferienstätte Gerblingerode)
Zusätzlich werden im Unterricht Unterrichtsbausteine aus *Lion's Quest* aufgegriffen, z.B. Orientierung, Integration, Konflikte (s. *Lion's Quest-Ordner Erwachsen- werden*)
- 6. Klasse:** Neben religiösen Themen werden die Bausteine von *Lion's Quest* weiter fortgeführt. Mitarbeit am Weihnachtsbasar für einen gemeinnützigen, humanitären Zweck, angeleitet von Schülern der 10. Jahrgangsstufe.

Präventionskonzept

- 7. Klasse:** Im Kurssystem: Sozialpraktikum in sozialen Einrichtungen (z. B. Behinderteneinrichtungen, Altenheime, Obdachlosentreff, Tafel, Tagesklinik, CVJM). Das Sozialpraktikum dient dazu, Vorurteile abzubauen und bei unseren Schülern eine soziale Verantwortung für unser Gesellschaft anzulegen.
- 8./9. Klasse:** Unterricht im Klassenverband, um persönliche Themen (z. B. Schuld und Vergebung sowie Liebe, Freundschaft, Sexualität) zu behandeln.
- 10.Klasse:** Im Kurssystem: Durchführung des Projekts „Humanitäre Schule “ vom Roten Kreuz für eine Spendenaktion, die von Schülern des 10. Jahrgangs jährlich ausgewählt und umgesetzt wird. (z. B. Hilfe für krebskranke Kinder, Hilfe für suizidgefährdete Jugendliche, Hilfe für die Opfer von Naturkatastrophen, Hilfe für das Kinderhilfswerk.)

2.1.8 Streitschlichter

In regelmäßigen Abständen erfolgt die Ausbildung der Streitschlichter in den Klassen 8-10. Die Ausbildung wird in Form einer AG von der Sozialpädagogin/Beratungslehrerin oder einer Lehrkraft mit geeigneter Ausbildung durchgeführt. Die Schüler lernen in der Ausbildung Formen der Gesprächsführung, Möglichkeiten der Deeskalation und Sicherheit im Auftreten und im Umgang mit Konflikten. Es besteht das Angebot, dass die ausgebildeten Streitschlichter in den Pausen bei Schülerkonflikten vermitteln.

2.1.9 WPK ES

Einige Schülerinnen und Schüler der Thomas-Mann-Schule haben Probleme, mit Konflikten umzugehen, ihre Gefühle adäquat zu benennen, Frustration und Langeweile auch mal auszuhalten und nicht jedem Impuls gleich folgen zu müssen. Dazu kommen Probleme, ihren Arbeitsplatz zu organisieren und sich längerfristig auf eine Aufgabe zu konzentrieren. In Planung und in der Erarbeitungsphase ist nun ein Programm, welches diesen Schülerinnen und Schülern im Umgang mit ihren Problemen helfen soll. Dieses Programm soll als Wahlpflichtkurs in Kleinstgruppen durchgeführt werden.

2.2 Maßnahmen bei Gewaltvorfällen

Der Unterschied zwischen einer unbedeutenden Remperei und einer ernst gemeinten Attacke oder zwischen einer einmaligen Beschimpfung und einem dauerhaften Mobbing ist häufig nur schwer erkennbar. Deshalb gilt, dass auch leichtes Fehlverhalten sensibel wahrgenommen werden muss. Keinesfalls dürfen die Schülerinnen und Schüler den Eindruck gewinnen, die Lehrkräfte ignorieren solche Vorfälle. Erleben die Schüler, dass die Lehrkräfte nicht aktiv werden, werten sie dies möglicherweise als Freiraum für solche Handlungen. Aufgrund der

Präventionskonzept

oftmals gravierenden Folgen für den Schulerfolg und für die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit ist vor allem beim Mobbingverdacht frühzeitig der Dialog zu suchen.

2.2.1 No Blame Approach (NBA)

Der NBA ist ein lösungsorientierter Interventionsansatz mit dem Ziel, Mobbing in der Schule nachhaltig zu stoppen und somit zum Wohl und Schutz der Mobbing-Betroffenen zu handeln.

Die Wirksamkeit liegt darin begründet, dass – trotz der schwerwiegenden Problematik – auf Schuldzuweisungen und Bestrafungen verzichtet wird. Der Fokus wird auf die Ressourcen und Fähigkeiten von Kindern und Jugendlichen gerichtet, wirksame Lösungen herbeizuführen. Die am Mobbing beteiligten Schülerinnen und Schüler werden aktiv als „Unterstützer“ in den Lösungsprozess eingebunden. In der Thomas-Mann-Schule wird dieser Ansatz mit der Unterstützung der Schulsozialarbeit erfolgreich angewandt. Eine Handvoll Lehrkräfte hat die eintägige Fortbildung bereits absolviert und unterstützt das Beratungsteam bei diesen Gesprächen.

2.2.2 MIT- Mobbing Interventions-Team

Das Qualifizierungsangebot „Mobbing-Interventions-Team in der Schule (MIT)“ ist ein Angebot der Regionalbeauftragten für Prävention und Gesundheitsförderung (RPG). Ziel des MIT ist es, das bereits vorhandene Präventions- und Beratungsangebot sinnvoll zu ergänzen. Um ein solides Team aufbauen zu können, wurden drei Lehrkräfte, die Beratungslehrerin und die Schulsozialarbeiterin ausgebildet. Zentrale Ausbildungsinhalte waren unter anderem das Erlernen von Methoden zur Durchführung eines Klassentrainings. Dadurch soll das Mobbing in der gesamten Gruppe verarbeitet und zukünftig verhindert werden. Außerdem wurden die Lehrkräfte in verschiedenen Gesprächsführungspraktiken bei Mobbing-Verdachtsfällen oder akuten Fällen geschult. Mobbing- und Mobbingprozesse können in allen Altersstufen und Schulformen stattfinden und führt bei den Betroffenen zu erhöhter psychischer und physischer Belastung sowie einer Beeinträchtigung der Leistungsbereitschaft. Mobbing ist ein gruppendynamischer Prozess. Diesen zu erkennen und die richtigen Handlungsschritte einzuleiten, ist daher eine wichtige pädagogische Aufgabenstellung. Sollte ein Mobbingverdachtsfall an das MIT herangetragen werden, arbeitet dieses nach einem standardisierten Ablaufplan.

Begonnen wird damit bereits in Jahrgang 5 mit einem Klassentraining, um die Sozialgemeinschaft zu stärken, über Mobbing aufzuklären und das MIT vorzustellen. So soll die erste Hürde genommen werden, um im Bedarfsfall das MIT zu kontaktieren. Alle Informationen und Kontaktadressen finden die Schülerinnen und Schülern, sowie die Erziehungsberechtigten auf der Homepage der Thomas-Mann-Schule. Auch an Schulveranstaltungen sowie am Tag der offenen Tür stellt sich das MIT persönlich vor.

Zusätzlich zum Aufgabenbereich des MIT gehört es außerdem, das Kollegium durch wiederkehrende Infoveranstaltungen für Mobbing zu sensibilisieren.

2.2.3 Massive Gewalthandlungen unter Schülerinnen und Schülern bzw. gegen Lehrkräfte

Bei massiven Gewalthandlungen (Schlägereien etc.) unter Schülerinnen und Schülern sind ein schnelles Eingreifen und eine konsequente Aufarbeitung notwendig. Die folgende Auflistung der erforderlichen Maßnahmen ist nicht als Abhakliste zu verstehen, sondern soll als Orientierung dienen, was im Einzelfall notwendig werden kann.

Sofortmaßnahmen durch die Lehrkraft und die Schulleitung

- Einschreiten der Lehrkraft, soweit dies realisierbar ist; ggf. Dritte zu Hilfe rufen
- Distanz zwischen den Kontrahenten schaffen (räumliche Trennung)
- Versorgung und Betreuung der Betroffenen sicherstellen, Benachrichtigung der Schulsanitäter
- Betroffene von Neugierigen abgrenzen; anhören, beruhigen
- Konfliktgespräch zwischen den beteiligten Parteien herstellen
- Schulleitung über die Gewalttat informieren
- Schulleitung informiert ggf. die Polizei oder erstattet Anzeige gemäß RdErl. des MK, MI und des MJ vom 30.09.2003: „Zusammenarbeit zwischen Schule, Polizei und Staatsanwaltschaft“; SVBl. 12/2003 S. 380
- Eilmaßnahmen der Schulleitung aufgrund ihrer Befugnis aus § 43 Abs. 3 des NSchG; nach Ermessen kann dies der Ausschluss der Schülerin/ des Schülers vom Unterricht bis zur Klassenkonferenz sein
- Sorgeberechtigte der Betroffenen und Täter informieren

Die Betreuung von Betroffenen

Nach einem Konflikt wird meistens die Handlung der Täterin/ des Täters thematisiert. Der/die Betroffene wird oft nach kurzer Berichterstattung zurück in die Klasse geschickt. In der Thomas-Mann-Schule wird großen Wert auf die Betreuung der Betroffenen gelegt.

So kann eine beste Freundin/ein bester Freund und eine erwachsene Vertrauensperson als Beistand geholt werden.

Dem Kind wird, je nach Schwere des Vorfalles, angeboten, Gespräche mit der Sozialpädagogin oder der Beratungslehrerin aufzunehmen, um angstfrei in die Schule gehen zu können.

Pädagogische Maßnahmen

Bei allen Vorfällen werden die Erziehungsberechtigten kontaktiert und zu einem gemeinsamen Gespräch eingeladen. Falls es sinnvoll ist, wird ein Mitarbeiter des Jugendamtes oder der Polizei ebenfalls an dem Gespräch teilnehmen. Ziel ist es, die Ursachen des Fehlverhaltens herauszufinden und Handlungsalternativen zu erarbeiten und Hilfestellungen anzubieten.

Für das Schuljahr 2024/25 ist eine thematische Dienstbesprechung vorgesehen, in deren Rahmen ein Katalog für Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen erarbeitet wird. Die Konferenz hat das Ziel, Erziehungsmittel zu entwickeln, welche die Täter darin unterstützen sich zu

rehabilitieren und Verhaltensmuster zu ändern. Auch wenn der Schutz der Betroffenen erste Priorität hat, darf die Antwort auf Fehlverhalten nicht nur Isolation und Suspendierung der Täter lauten, sondern muss Integration und Förderung positiven Verhaltens beinhalten. Obgleich viele Erziehungsmittel bereits zum Repertoire der Thomas-Mann-Schule gehören und aktiv genutzt werden, soll ein solcher Katalog dem Lehrpersonal das pädagogische Handwerkszeug zugänglicher machen. Zu einem solchen Maßnahmenkatalog könnten u.a. die schnellere Zusammenarbeit mit dem mobilen Dienst ES, der Schulpsychologie und der Jugendwerkstatt gehören.

3 Suchtprävention

3.1 Suchtprävention im Unterricht

Suchtprävention findet im Rahmen des Biologieunterrichts in den Klassenstufen 6 und 8 statt. Eingebunden in die Thematik „Den eigenen Körper verstehen und gesund erhalten“, werden Wirkungsweisen und Gefahren des Nikotins, des Alkohols sowie anderer Drogen altersangemessen vermittelt. Themen zur Suchtprävention finden sich ebenfalls in ausgewählten Inhalten des Religions- und Deutschunterrichtes.

3.2 Suchtprävention durch Schulsozialarbeit

Im Aufgabenbereich der Schulsozialarbeit liegen ebenfalls Bausteine der Suchtprävention. Diese Bausteine sind so ausgerichtet, dass sie den Präventionsunterricht der Lehrkräfte unterstützen und verstärken.

Schüler für Schüler

Im Jahrgang der 7. Klassen findet jährlich das Projekt „Schüler für Schüler“ statt. Dieses Projekt startet mit einer 2-tägigen Multiplikatoren Ausbildung ausgewählter Schülerteams. Diese Teams setzten sich aus zwei Schülerinnen/Schülern pro Klasse zusammen. Diese Tandems werden über das Thema Sucht, süchtiges Verhalten und die Entstehung von Sucht informiert. Durch verschiedene Methoden erlernen sie, wie sie das neu erworbene Wissen an ihre Mitschülerinnen und Mitschüler im Unterricht (drei Doppelstunden) weitergeben. Die Multiplikatoren Ausbildung findet in Kooperation mit weiteren städtischen Schulen statt und wird durch den Arbeitskreis Prävention unterstützt.

Zusammenarbeit mit dem Lukas Werk

Im Jahrgang 8 wird die Suchtprävention mit einer thematischen Einheit zu „illegalen Drogen“ fortgeführt. Die Präventionsfachkräfte des Lukas Werkes (Suchthilfe) arbeiten in dieser Einheit mit unserem Präventionsbeamten der Polizei zusammen. Neben der Aufklärung zur Wirkweise und damit verbundenen Gefahren wird auch auf die Risiken im Straßenverkehr hingewiesen.

Das Lukas Werk arbeitet momentan an einer gesonderten Präventionseinheit zum Thema Cannabis für die Klassenstufen 9 und 10, um im Schuljahr 2024/25 diese Einheit aktualisiert anzubieten.

„KlarSicht-Mitmach-Parcours“

Beim „KlarSicht-Mitmach-Parcours“ können sich die Schülerinnen und Schüler im Jahrgang 7 über die Folgen von Tabak- und Alkoholkonsum, E-Rauchware und Medienkonsum informieren. Der Parcours, der von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung entwickelt wurde, wird in der Thomas-Mann-Schule aufgebaut und mit der Unterstützung des Netzwerks „Jugendschutz – und Du?“ vom Landkreis Northeim durchgeführt.

4 Sexualprävention

4.1 Sexualprävention im Unterricht

In den Klassenstufen 6 und 9 ist „Mit Sexualität umgehen –Freundschaft, Liebe, Sexualität“ ein großer Themenkomplex im Biologieunterricht. Im Rahmen dieser Unterrichtseinheit werden die Bereiche Pubertät, Schwangerschaft, Geburt, Verhütung und Geschlechtskrankheiten behandelt. Einen weiteren Schwerpunkt bilden die Infektionskrankheiten, einschließlich AIDS. Sowohl in Klasse 6 als auch in Klasse 9 arbeiten wir mit ProFamilia zusammen.

4.2 Sexualprävention in Projekten der Schulsozialarbeit

4.2.3 Elternschaft lernen

Im Rahmen von Projektwochen oder mit Abschlussklassen bieten wir in regelmäßigen Abständen das Projekt „Elternschaft lernen“ an. Während des Projektes haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit sich mit dem Thema „Elternschaft“ intensiv auseinanderzusetzen und eigene Erfahrungen als „Eltern“ von Babysimulatoren zu sammeln. Neben praktischen Fragen des Alltags werden auch viele Fragen zur Persönlichkeitsbildung und Lebensplanung bearbeitet und diskutiert. Die Arbeitsmethoden sind sehr unterschiedlich. Sie reichen von der Kleingruppenarbeit, Einzelarbeit (Führen eines Elterntagebuches), Rollenspiel, Diskussion bis Auswertung im Plenum, Aufsuchen von Beratungsstellen bis zur Versorgung des Baby-Simulators.

4.2.4 Sexualpädagogische Projekte

In den vergangenen Jahren wurden für die 7./8. Jahrgänge, in Kooperation mit der ProFamilia in Göttingen, sexualpädagogische Projekte durchgeführt. Nach Bedarf können diese Projekte erneut angeboten werden. Dabei werden folgende Themen besprochen: Lebenswegplanung, körperliche und sexuelle Entwicklung, Schwangerschaft, Verhütung, Rollenverhalten, Homosexualität, Partnerschaft und Liebe, Sexualität und Aids.

4.2.5 Umgang mit sexuellen Grenzverletzungen

Das Kollegium wurde über den Inhalt der Handreichung des Niedersächsischen Kultusministeriums „Umgang mit sexuellen Grenzverletzungen in niedersächsischen Schulen“ informiert. Eine Auffrischung dieser Information wird jährlich (meistens auf der 1. Dienstbesprechung zum Schuljahresbeginn) durchgeführt. Im Handlungsfall wird nach der vorgeschriebenen Vorgehensweise verfahren.

Um sexuelle Übergriffe durch Gleichaltrige zu verhindern, erhalten die Schülerinnen und Schüler im 7. Jahrgang ein Präventionsangebot durch die Schulsozialarbeiterin und die Klassenlehrkraft. Dabei werden die Arbeitsmaterialien „Sexuelle Übergriffe durch Jugendliche: ja oder nein?!“ von *Zartbitter e. V.* eingesetzt. Anhand von Illustrationen sollen die Jugendlichen sexuelle Übergriffe bewerten und einschätzen, ob eine sexuelle Grenzverletzung vorliegt. Grenzachtende Gruppennormen bieten Schutz vor sexuellen Übergriffen und können in einer Klasse nur entstehen, wenn die Jugendlichen sich untereinander darüber austauschen.

5. Ausblick und Ideensammlung

Unser Präventionskonzept wird jährlich evaluiert und ggf. bearbeitet. Es soll als ein „offenes“ Konzept verstanden werden, zu dem Schülerinnen/Schüler, Eltern und Lehrkräfte Ideen und Vorschläge beitragen können.

Die aktualisierte Version dieses Konzeptes ist am 27.05.2024 in der Gesamtkonferenz vorgestellt und beschlossen worden.